Konzeption
Kindergarten zum Mühlenteich

Stand Februar 2024

Inhalt

1.	Einleitende Worte
2.	Der Trägerverein
3.	Der Kindergarten zum Mühlenteich
4.	Strukturen und Öffnungszeiten
5.	Das Aufnahmeverfahren
6.	Unser Bild vom Kind
7.	Die Eingewöhnungszeit
8.	Unsere Tages- und Wochenstruktur und unsere Jahresplanung
9.	Bildungsangebote
10.	Vorschulische Förderung
11.	Gezielte Beobachtung
12.	Qualität in der Ernährung
13.	Elternmitwirkung
14.	Qualitätssicherung
15.	Kinderschutzkonzept
16.	Öffentlichkeitsarbeit
17.	KooperationspartnerInnen
18.	Wir arbeiten im Team
19.	Ausblick

1. Einleitende Worte

Diese Konzeption richtet sich an alle interessierten Leser und Leserinnen. Dies können Eltern sein, die ihr Kind bei uns angemeldet haben oder deren Kinder wir bereits betreuen, PädagogInnen anderer Einrichtungen der Jugendhilfe, sowie VertreterInnen des Jugendamtes bzw. der Gemeinde Buchholz i.d.N.

Die Konzeption soll Einblick in unsere Arbeit geben, unsere Schwerpunkte transparent machen und Eltern die Möglichkeit geben, sich umfassend über unseren Kindergarten zu informieren. Wenn wir von „Kindergarten" sprechen, so meinen wir selbstverständlich auch unsere Kinderkrippe.

Wir – die pädagogischen MitarbeiterInnen des Kindergartens zum Mühlenteich – haben diese Konzeption gemeinsam erarbeitet und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Sie stellt ein wichtiges Dokument dar, das unser gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit formuliert.

Wir sind für die Inhalte und deren Umsetzung verantwortlich.

Buchholz, Februar 2024

2. Der Trägerverein

Es begann 1972 mit einer Elterninitiative für den „Kindergarten Zum Mühlenteich". Daraus entstand der gemeinnützige Kindergartenverein Seppensen e. V.

Mittlerweile ist der Verein Träger von zwei Kindergärten:

- Kindergarten zum Mühlenteich mit 90 Kindern in insgesamt 4 Gruppen
- Waldkindergarten zum Mühlenteich mit 15 Kindern

Auch heute stellt das Interesse und das Engagement der Eltern ein wichtiges Element im Kindergartenverein dar. Engagierte Eltern arbeiten **ehrenamtlich** im Vorstand des Vereins. Sie übernehmen die Rolle des Arbeitgebers und tragen die Verantwortung für die finanzielle Entwicklung der beiden Kindergärten.

In der Mitgliederversammlung erhalten Vereinsmitglieder ausführliche Informationen zum Geschehen im Kindergarten und ihre Stimme entscheidet mit, wenn es um wichtige konzeptionelle und finanzielle Abstimmungen geht. Hier haben sie die Möglichkeit, die Belange des Kindergartens aktiv mitzugestalten und die vielseitigen Angebote für die Kinder zu fördern.

Der Vereinsbeitrag von monatlich 3 Euro ermöglicht Anschaffungen für das Außengelände und die Gruppen, die ohne Elternengagement nicht möglich wären.

3. Der Kindergarten zum Mühlenteich

Der Kindergarten zum Mühlenteich liegt ruhig und dennoch verkehrsgünstig im Buchholzer Ortsteil Seppensen. Die Haltestelle des Stadtbusses ist nur 2 Minuten Fußweg entfernt.

Das 6000 qm große Außengelände ist von Pferdeweiden und Feldern umgeben und naturnah mit Spielgeräten und Weiden gestaltet. In unmittelbarer Nachbarschaft liegen der Schmetterlingspark und das Sniers Hus mit seinem idyllischen Grundstück.

Durch den Zuzug vieler Familien entstand in der Region eine große Nachfrage nach einer guten Kinderbetreuung und der Kindergartenverein Seppensen e.V. hat sich stets erweitert. So sind zum ehemaligen Schulhaus zwei weitere Backsteinhäuser hinzugekommen, die durch einen gläsernen Pavillon miteinander verbunden sind.

Der Kindergarten verfügt neben den 4 Gruppenräumen über zahlreiche Spielräume: einen Dachboden mit viel Platz für Bewegungsspiele, den Pavillon für kreatives Freispiel, die Ruheräume für die Ruhephase oder stille Angebote und andere kleine Nischen zum Verstecken und zum Spielen.
Wir betreuen insgesamt 90 Kinder in drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe.

4. Strukturen und Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe: „Die Flöhe“
Die Krippe betreut Kinder ab der 8. Lebenswoche bis maximal 4 Jahre. In der Zeit von 8:00 bis 14:30 Uhr werden 15 Kinder von drei pädagogischen Fachkräften betreut. Zusätzlich bieten wir Montag bis Freitag eine Frühbetreuung von 7:30 bis 8:00 Uhr an. Montag bis Donnerstag bieten wir für maximal 10 Kinder aus der Gruppe eine Spätbetreuung bis 16:00 Uhr an. Die Krippenplätze stehen grundsätzlich nur berufstätigen Eltern zur Verfügung.

Die 3 Kindergartengruppen: „Die Schmetterlinge“, „Die Marienkäfer“ und „Die Bienen“
Die drei Kindergartengruppen sind für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt und finden von Montag bis Freitag statt. Jeweils 25 Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die reguläre Gruppenzeit ist von 8:00 bis 12:30 Uhr. Zusätzlich bieten wir eine Mittagsbetreuung bis 14:30 Uhr an.

Unsere gruppenübergreifende Spätbetreuung bietet 20 Kindern von berufstätigen Eltern von Montag bis Donnerstag eine zuverlässige Kindergartenzeit bis 16:00 Uhr an. Die Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.
Der Frühdienst findet ebenfalls gruppenübergreifend von 7:30 bis 8:00 Uhr statt. Eltern können den Stundenumfang für einzelne Tage vertraglich vereinbaren.

Die Betreuungsplätze außerhalb der Kernzeit sind aus pädagogischen Gründen begrenzt. Die Berufstätigkeit der Eltern muss durch eine Arbeitgeberbescheinigung nachgewiesen werden. Die Vergabe dieser Plätze erfolgt nach Alter der Kinder.

Pädagogische Leitung
Unsere pädagogische Leitung ist Diplom-Sozialpädagogin und in Teilzeit beschäftigt. Sie trägt die Verantwortung für pädagogische und organisatorische Belange des gesamten Kindergartens und wird durch eine pädagogische Fachkraft bei Krankheit oder Urlaub vertreten.

Vertretung
Um Personalengpässe zu vermeiden, stehen allen Gruppen pädagogische Fachkräfte mit sogenannten Springerstunden zur Verfügung.

PraktikantInnen
In jeder Gruppe kann eine SchülerIn ein Praktikum machen. Dies können JahrespraktikantInnen der Berufsbildenden Schulen, aber auch BerufsfindungspraktikantInnen sein.

Verwaltung
Für die Verwaltungsaufgaben arbeitet eine Fachkraft in Teilzeit. Sie ist an vier Tagen die Woche von 9:00 bis 12:00 Uhr zu erreichen.

Konzeptionsgeld
Eltern bezahlen bei uns 2,50 Euro pro Monat für alle zusätzlich anfallenden Kosten, die sich aus unserer Konzeption ergeben: Eintritt, Busfahrten, Taschentücher, Zahncreme und Zahnbürsten etc. Der Betrag wird mit dem Frühstücksgeld zusammen per Bankeinzug erhoben. Wir sammeln kein Geld über die Gruppen ein – der organisatorische Aufwand ist so wesentlich geringer.

Schließzeiten

Wir haben im Sommer während der ersten drei Wochen der niedersächsischen Schulferien geschlossen, ebenso an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. An zwei Tagen im Jahr ist der Kindergarten wegen Fortbildung/Konzeptionsentwicklung geschlossen. Auch die Schließung an einem Brückentag wird mit der Jahresplanung jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

5. Das Aufnahmeverfahren

Anmeldung und Platzvergabe
Die Stadt Buchholz bietet ein Kita-Portal im Internet zur Anmeldung an. Eltern können ihr Kind online bei bis zu 5 Kindergärten anmelden. Wir erhalten die Anmeldung über das Kita-Portal, wenn Eltern unseren Kindergarten angegeben haben.
Über das Online-Portal erhalten die Eltern dann jeweils Mitte Februar die Information, in welchem Kindergarten ihnen ein Platz angeboten wird. Aufgrund der Vorgaben der Stadt Buchholz dürfen wir nur Kindern mit erstem Wohnsitz in Buchholz einen Platz anbieten.

Bevor Eltern diese Anmeldung machen, bitten wir sie, einen Termin mit uns zu vereinbaren, so können sie unseren Kindergarten kennenlernen, wir haben Zeit für Fragen und zeigen auch gerne unsere Räume.

Im Februar eines jeden Jahres werden die Plätze für das kommende Kindergartenjahr vergeben. Da in der Stadt Buchholz nicht ausreichend Kindergarten- und Krippenplätze zur Verfügung

stehen, haben wir klare Vergabekriterien entwickelt, die pädagogische und familiäre Gedanken berücksichtigen:

Die Kindergartenplätze werden von uns nach Geburtsdatum vergeben: Das älteste Kind auf der Warteliste erhält einen Platz. Das Anmeldedatum ist dabei nicht von Bedeutung und auch eine Vereinszugehörigkeit ist kein Kriterium bei der Platzvergabe.

Bei der Vergabe der Krippenplätze achten wir auf die Altersstruktur der Gruppe, um eine Anschlussbetreuung im Elementarbereich zu sichern und der Gruppe eine Kontinuität zu ermöglichen.

Geschwisterregelung
Kinder, deren älteres Geschwisterkind bei der Platzvergabe bereits unseren Kindergarten besucht, erhalten sicher einen Kindergartenplatz, wenn sie bis zum 31. August drei Jahre alt werden. Die Geschwisterregelung gilt auch bei der Platzzusage für das erste Kind, sodass wir meist allen Kindern aus einer Familie einen Platz anbieten können. Bei den Krippenkindern achten wir jedoch auf die Altersstruktur der Gruppe und können nicht alle Geschwisterkinder aufnehmen.

Unsere Krippenkinder
Krippenkinder erhalten im Sommer nach ihrem 3. Geburtstag selbstverständlich bei uns im Kindergarten einen Kindergartenplatz. Eine erneute Anmeldung ist nicht erforderlich.

Platzvergabe nach Dringlichkeit
Circa 10 Prozent der freiwerdenden Plätze vergeben wir nach Dringlichkeit. Anträge können durch pädagogische oder psychosoziale Aspekte begründet werden. Auch die erhöhte Belastung von Alleinerziehenden kann einen Antrag rechtfertigen. Das pädagogische Team entscheidet über die Anträge, die bis 31.01. bei uns eingereicht werden müssen.

Sonderregelung
MitarbeiterInnen des Kindergartenvereins haben, unabhängig von der regulären Platzvergabe, Anspruch auf einen Kindergartenplatz für ihr Kind. Dies gilt auch für Mitglieder des amtierenden Vorstandes nach 6 Monaten aktiver Mitarbeit.

Platzannahme
Nachdem die Eltern von uns angeschrieben wurden oder im Online-Portal den Platz angenommen haben, senden sie uns ihre verbindliche Platzannahme zu und nennen ihren Wunsch, mit welchen Kindern ihr Kind gemeinsam betreut werden soll. Wir bemühen uns, diese Wünsche zu berücksichtigen, bitten aber auch um Verständnis, dass unsere pädagogischen und organisatorischen Gründe für Kinder und die Gruppe Vorrang haben und nicht alle Elternwünsche Berücksichtigung finden.

Schnuppertage und erster Elternabend
Im April laden wir alle neuen Eltern zur Infostunde ein: Wir informieren über organisatorische Belange, sprechen über die Schnupperstunde und die Eingewöhnung. Im Juni kommen dann die neuen Kinder und Eltern zur Schnupperstunde. Die Kinder können einige Zeit in ihrer zukünftigen Gruppe bleiben und die pädagogischen Fachkräfte und den Gruppenraum kennenlernen. Die Eltern begleiten ihre Kinder an diesem Tag. Der erste Elternabend findet im September statt.

Das pädagogische Aufnahmegespräch
Die pädagogische Leitung führt mit den Eltern rechtzeitig vor der Eingewöhnung das Aufnahmegespräch, in dem es neben den Familiendaten wie Adresse und Telefonnummer etc. auch um die bisherige Entwicklung des Kindes geht.

Aufnahme und erster Kindergartentag
Nach der Sommerschließung kommen dann die ersten Kinder neu in den Kindergarten. In den Gruppen wird pro Woche nur eine begrenzte Anzahl von Kindern aufgenommen, damit das einzelne Kind die Aufmerksamkeit bekommen kann, die es für ein begleitetes Ankommen benötigt. Je nach Bedarf bleiben die Kinder in den ersten Wochen nur für eine begrenzte Zeit bei uns, so können sie sich langsam der neuen Herausforderung stellen.

6. Unser Bild vom Kind

Wir haben uns im Team intensiv darüber ausgetauscht, nach welchem pädagogischen Ansatz wir arbeiten und welche Grundpfeiler unser gemeinsames Bild vom Kind tragen. Wir finden unsere Vorstellungen im „entwicklungsgemäßen Ansatz der NAEYC“* wieder und haben die unten genannten Grundaussagen zu unserem Bild vom Kind formuliert. Dieses gemeinsame Grundverständnis ist Ausgangspunkt all unserer konzeptionellen Überlegungen und pädagogischen Handlungen.

- Kinder sind vollwertige Persönlichkeiten.
- Ihnen gebührt jederzeit Respekt, Achtung und wohlwollende Zuwendung.
- Der Wunsch nach Selbstbestimmung und emotionaler Anbindung an die Gemeinschaft gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen, so auch zu denen der Kinder.
- Kinder haben ein eigenes Interesse zu lernen.
- Kinder lernen spielend mit all ihren Sinnen.
- Kinder entfalten ihre Kompetenzen auf ihre Weise in einer anregungsreichen Umgebung.

Als Erziehende haben wir die Aufgabe,
- eine nahe Begleitung anzubieten,
- mit den Kindern im regen Kontakt zu sein,
- Möglichkeiten der Partizipation zu schaffen, damit Kinder ihre Lebensumwelt aktiv mitgestalten können,
- die Kinder intensiv zu beobachten,
- eine attraktive und anregungsreiche Umgebung zu gestalten,
- unser Fachwissen stets zu erweitern, um die Kinder bestmöglich zu fördern.

** Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde 1987 von der National Association for the Education of Young Children in den USA entwickelt und 1997 den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Im Vordergrund der 12 formulierten Prinzipien stehen dabei die Entwicklung des Kindes, die differenzierte Beobachtung und Beurteilung der individuellen kindlichen Entwicklung durch die pädagogischen Fachkräfte und die daraus resultierenden pädagogischen Angebote. („Pädagogische Ansätze im Kindergarten“, Fthenakis und Textor, Juli 2000)*

7. Eingewöhnungszeit

Unser Eingewöhnungskonzept lehnt sich am sogenannten „Berliner Modell“ an. Einen sanften Übergang von der Familie zum Kindergarten sehen wir als Grundlage für eine stabile Kindergartenzeit.

Jedes Kind erlebt die Eingewöhnung ganz individuell. Während das eine völlig entspannt seine Eltern verabschiedet und spielen geht, fühlt sich das andere noch nicht wohl damit, alleine zu bleiben. Beides ist möglich und auch in Ordnung. Unsere Aufgabe ist es, das jeweilige Bedürfnis des Kindes zu erkennen und unsere Eingewöhnungsstruktur dem Kind anzupassen.

In den ersten Wochen nehmen wir uns besonders viel Zeit für die neuen Kinder, wir begleiten sie auf ihrem Weg in diese neue Welt und bemühen uns um einen intensiven Kontakt zu ihnen. Wir halten einen festen Tagesablauf und -rhythmus ein, um ihnen ein hohes Maß an Sicherheit zu bieten. Es bleibt in dieser Zeit nicht aus, dass ein Kind seine Eltern vermisst und auch mal weint. Wir sind für die Kinder da, trösten sie und spielen mit ihnen.

Nach Absprache können die Eltern in dieser ersten Zeit mit im Kindergarten bleiben. Sie sind mit im Gruppenraum oder warten an der Garderobe. So können sich die Kinder langsam von den Eltern lösen und selbstständig die Gruppe entdecken. Insbesondere in der Kinderkrippe sind die Kinder noch klein und brauchen ihre Zeit, um sich an Neues zu gewöhnen. Die Kinder können dann ihr Kuscheltier oder Lieblingsspielzeug mitbringen – etwas Vertrautes, das ihnen Halt gibt.
Wenn sich das Kind dann trennen kann, bitten wir die Eltern, die Verabschiedung kurz und deutlich zu gestalten, damit das Kind nicht unnötig verunsichert wird. Zu Beginn vereinbaren wir zum Teil auch kürzere Betreuungszeiten, um dem Kind überschaubare Abschnitte zuzumuten. Die anfängliche Kindergartenzeit kommt den Kindern manchmal wie eine Ewigkeit vor. Wir helfen den Kindern, indem wir Begriffe wie „bald“ oder „um 12:00 Uhr“ vermeiden und durch Kinderuhrzeiten ersetzen wie „nach dem Frühstück“ oder „wenn die Kinder rausgehen“.

Konkrete Absprachen zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften, die individuell auf das einzelne Kind abgestimmt werden, bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit. So hoffen wir, jedem Kind den passenden Weg in den Kindergarten zu ebnen, sodass es fröhlich und gern zu uns kommt.

8. Unsere Tages- und Wochenstruktur und unsere Jahresplanung

Unsere Gruppen haben einen festen Tagesrhythmus für die Kinder. Es gibt feste Elemente, die täglich wiederkehren und den Kindern damit Sicherheit vermitteln. Wir sehen diese Struktur jedoch nicht als starres Muster, das wir einzuhalten haben. Bei Sonnenschein bleiben wir gerne länger draußen. Wenn wir beobachten, dass die Gruppe sehr unruhig ist oder einige Kinder ein erhöhtes Bedürfnis nach Bewegung zeigen, so strukturieren wir den Tag entsprechend. Im Folgenden stellen wir die Grundstrukturen der Gruppen vor:

Tagesstruktur Krippe
„Die Flöhe"
Der Tagesablauf bei den Flöhen wird den Bedürfnissen der Kinder stets individuell angepasst. Wenn die Kleinen um 10:00 Uhr zum Beispiel müde sind, bieten wir ihnen selbstverständlich die Möglichkeit zu schlafen.
7:30–8:00 Uhr
Frühbetreuung im Gruppenraum für alle „Flöhe", deren Eltern Sonderöffnungszeiten vereinbart haben
8:00–8:45 Uhr
Bringzeit und Freispiel
8:45 Uhr
Singkreis und anschließend Frühstück, Zähneputzen
9:30–10:00 Uhr
Bildungsangebote und begleitetes Freispiel
10:15–11:00 Uhr
Freispiel im Krippengarten oder dem großen Außengelände
11:30 Uhr
Mittagessen und Schlafzeit
15:00–16:00 Uhr
Obstpause mit den Kindergartenkindern, begleitetes Freispiel und offene Angebote

Die Kinder können nach dem Mittagsschlaf abgeholt werden, jedoch nicht während der Obstpause.

Tagesstruktur der Kindergartengruppen
„Marienkäfer" und „Bienen" und „Schmetterlinge"
7:30–8:00 Uhr
Frühbetreuung für alle Kinder, deren Eltern Sonderöffnungszeiten vereinbart haben
8:00–8:30 Uhr
Bringzeit und Freispiel
ab 8:30 Uhr
Morgenkreis mit Gesprächsrunde, Singen oder Geschichte vorlesen, anschließend Bildungsangebot/begleitetes Freispiel, Vorbereitung der Zwischenmahlzeit, anschließend Aufräumzeit
10:00–10:45 Uhr
gemeinsame Zwischenmahlzeit, anschließend Zähneputzen
11:00–12:00 Uhr
Freispiel auf dem Außengelände
12:00–12:15 Uhr
Mittagsrunde mit Kreisspielen, Singen

12:15–12:30 Uhr
Abholzeit *oder*
12:30–13:00 Uhr
Mittagessen im Gruppenraum
13:00–13:30 Uhr
Ruhephase: Wir lesen vor oder hören ein Hörbuch, anschließend Freispiel auf dem Außengelände und Abholzeit *oder*
bis 16:00 Uhr
Spätbetreuung mit begleitetem Freispiel („drinnen und draußen“) und offenem Angebot: Wir spielen Tischspiele, bieten den Kindern ein Kreativangebot, gehen in den Bewegungsraum oder lesen vor. Die Kinder besprechen ihre Wünsche mit den ErzieherInnen. Um **15:00 Uhr** bieten wir eine kleine Obstpause an.

Die Kinder können nach der Ruhephase abgeholt werden, jedoch nicht während der Obstpause.

Die Wochenstruktur bei den Flöhen: Kreativtag, Matschetag (Angebote für die Wahrnehmungsförderung) und zwei Bewegungstage (gezielte Angebote im Bewegungsraum) stehen im Wochenablauf auf dem Programm.

Die Wochenstruktur der drei Kindergartengruppen ist zwar zeitlich unterschiedlich, beinhaltet aber dieselben Elemente:
Waldtag/Forschertag
An einem festgelegten Wochentag verbringen wir den Vormittag mit den Kindern im Wald. Die Wald- und Forschertage beschreiben wir im 9. Kapitel näher.
Vorschultag
Die Vorschulkinder einer Gruppe erhalten ein gezieltes Angebot durch eine pädagogische Fachkraft der Gruppe. Dafür kann die Kleingruppe den Vorschulraum nutzen, um ungestört zu sein. Aber auch ein Vorschulangebot im Gruppenraum fordert die Konzentration der Kinder. Diese Angebote starten jeweils im Januar.
Büchertag
Einmal die Woche bringt ein Kind sein Lieblingsbuch von zu Hause mit, das wir dann in der Gruppe vorlesen.
Mitbringtag
Jedes Kind darf ein Spielzeug (nicht größer als ein Buch) oder ein Buch von zu Hause mitbringen. Die Kinder können dann im Freispiel mit ihren Sachen spielen. Wir bitten Eltern, darauf zu achten, dass die Spielsachen für das gemeinsame Spiel in der Gruppe gut geeignet sind. Elektrisch betriebenes Spielzeug sehen bzw. hören wir nicht gerne.
Musiktag
Ein Tag, an dem im Mittagskreis Musik und Rhythmus im Vordergrund stehen. Wir singen, tanzen oder lernen neue Reime und Rhythmen mit den Kindern.

Die **Jahresplanung** terminieren wir im Mai für das kommende Kindergartenjahr:

Einmal im Jahr veranstalten wir eine **Projektwoche** für alle Kindergartenkinder. Diese Woche steht unter einem bestimmten Thema, zu dem täglich verschiedene Angebote für die Kinder vorbereitet werden. Wir treffen uns mit allen Kindern und MitarbeiterInnen auf dem Dachboden, wir singen gemeinsam und stellen die Angebote vor. Jedes Kind kann dann entscheiden, an welchem Angebot es teilnehmen möchte.

Einmal im Jahr feiern wir mit allen Kindern und Familien gemeinsam. Im Dezember laden wir zum **Weihnachtszauber** ein. Im Haus und auf dem Außengelände bieten wir viele weihnachtliche Attraktionen an: Kerzen ziehen, Geschichte vorlesen, Kekse backen, Wolle filzen, Stockbrot backen und viele andere kreative Angebote.

Zweimal im Jahr laden wir alle Familien zum **Anpacktag** ein. Wir arbeiten gemeinsam an Haus und Hof und sitzen im Anschluss gemütlich zum Essen beieinander.

Die Termine für das Abschlussfest und die **Schließzeiten** des kommenden Jahres legen wir ebenso bereits im Mai fest.

Die pädagogischen Fachkräfte der Gruppen planen die **Gruppentermine** für Feste und Aktivitäten wie zum Beispiel Kennenlernfest, Laternelaufen, und Vateraktionstag.
Einmal im Jahr übernachten wir mit den Kindern im Kindergarten. Meist spielen wir im Schlafanzug, essen zusammen Abendbrot und gestalten einen schönen Abend, zum Beispiel mit einem Bilderbuchkino.

Zum Ende des Kindergartenjahres macht die Kindergartengruppe zwei Ausflüge: Wir besuchen einen Tierpark oder ein Museum und wir bieten den Kindern einen **Naturerlebnistag**. An diesem Naturerlebnistag treffen wir uns zum Beispiel mit einem Imker aus der Region oder einem Waldpädagogen. Wir vertiefen ein Naturthema mit den Kindern in den dazugehörigen Themenwochen.

Einen Kalender mit den aktuellen Terminen finden Interessierte auf unserer Internet-Seite.

9. Bildungsangebote

Wir verstehen uns als Einrichtung für Kinder, die neben der Betreuung und Erziehung auch einen klaren Bildungsauftrag erfüllt. Die Erkenntnisse der Erziehungswissenschaft und der modernen Hirnforschung sind für die Umsetzung des Bildungsauftrages maßgebend: **Kinder lernen, indem sie spielen.** Daher hat das freie Spiel in der Gruppe einen hohen Stellenwert. Die Kinder einer Gruppe treffen die Kinder der anderen Gruppen in den Nebenräumen und auf dem Außengelände. So können sie auch gruppenübergreifend miteinander frei spielen.

Neben den zahlreichen Möglichkeiten, im Freispiel die Materialien zu erforschen, bieten wir täglich gezielte Bildungsangebote an. Wir bieten Anleitung zum Spielen, Erleben und Experimentieren. Wir sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Freispiel und Angebot. So bieten wir den Kindern eine lernanregende Umgebung im ganzheitlichen Sinne.
Unsere Angebote sind meist thematisch eingebunden, so beschäftigt sich eine Gruppe zum Beispiel über mehrere Wochen mit dem Thema „Wetter". Die Kinder besprechen das Thema, sie schauen Bücher dazu an, sie machen Beobachtungen, sie basteln und experimentieren. Wir bereiten die Angebote sorgfältig vor und achten darauf, dass stets mehrere Sinne und Bildungsbereiche angesprochen werden. In unserer Bildungsarbeit findet der niedersächsische Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen Anwendung. Im Folgenden stellen wir die einzelnen Bildungsbereiche vor.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
Im Wesentlichen lernen die Kinder miteinander und voneinander: Sie machen Erfahrungen, wie sie ihre Wünsche erreichen, wie sie sich durchsetzen und wie es sich anfühlt, Erster zu sein oder zum Geburtstag eingeladen zu werden. Wir begleiten Kinder in diesen Erfahrungen, geben Hilfestellungen, Bedürfnisse zu äußern oder Konfliktlösungen selbst zu finden.
Soziale Kompetenzen vermitteln wir den Kindern durch unseren täglichen Umgang mit ihnen. Unser Handeln und unsere Begleitung dienen ihnen als Orientierung und wir sind uns dessen bewusst. Die Elementarzeit ist eine prägende Zeit, gerade im Bereich der Gefühle der Kinder. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder ernst zu nehmen und für eine wertschätzende Atmosphäre zu sorgen, in der sie sich und ihre Beziehungen zur Welt selbstbestimmt erfahren. Die Kinder sollen sich bei uns sicher und geborgen fühlen, sie sollen ihre Lebensfreude frei entfalten können, aber auch lernen, Misserfolge auszuhalten und Grenzen zu überwinden.

Körper, Bewegung, Gesundheit
Wir gehen täglich mit den Kindern mindestens eine Stunde auf das Außengelände. Hierfür ist es unerlässlich, dass die Kinder entsprechende Kleidung mitbringen, denn wir gehen bei jedem Wetter nach draußen. Das große Außengelände bietet unterschiedliche Möglichkeiten, Ausdauer, Koordination und Raumwahrnehmung zu üben. Die Kinder können wippen, schaukeln, klettern, Fußball spielen, Fahrzeuge fahren und den Berg rauf- und runterrennen oder -rutschen. Auf dem Dachboden bieten wir Kreisspiele an, bauen Bewegungsbaustellen auf und stellen gezielte Anforderungen an die Motorik. Neben der Bewegung sind jedoch auch die Entspannung und ein positives Körpergefühl wichtig für eine gute Körperwahrnehmung. Wir bieten den Kindern Traumreisen und Entspannungsgeschichten an und wir fördern sie durch sensomotorische Aktivitäten.
Insbesondere in der Pflege der Kinder ist uns ein respektvoller Umgang mit ihrem Körper und ihren individuellen Grenzen eine Selbstverständlichkeit. So werden die Kinder zum Beispiel nur von ihnen vertrauten Personen gewickelt oder auf die Toilette begleitet.

Kindliche Sexualentwicklung

Den eigenen Körper zu erfahren, ist bei Kindern immer ein ganzheitliches, sinnliches Erlebnis. Hierzu gehört auch die Entdeckung der eigenen Sinnlichkeit und der eigenen sexuellen Identität. Die Wahrnehmung der Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen ist ebenfalls ein interessantes „Forscherthema". Die kindliche Sexualentwicklung erachten wir als einen lustvollen, aber auch sensiblen Teil der kindlichen Entwicklung. Wir vermitteln den Kindern einen angemessenen Wortschatz, um ihre Körperteile und ihre Empfindungen zu benennen. Wir beantworten ihre Fragen nach Fortpflanzung und Geburt möglichst unbefangen und kindgerecht. Der Kindergarten stellt jedoch keinen geschützten privaten Raum dar. Rollenspiele, in denen die Kinder sich ausziehen oder auch sich genau untersuchen wollen, werden von uns unterbunden. Die Freiwilligkeit aller Spielpartner kann von uns in der Gruppe nicht immer sichergestellt werden.

Prävention

Immer wieder werden wir gefragt, ob wir nicht einen Polizisten einladen könnten, der den Kindern beibringt, dass sie nicht mit einem Fremden mitgehen. Die Angst der Eltern können wir sehr gut verstehen und wir haben uns intensiv zu diesem Thema fortgebildet.

- Die statistischen Erhebungen zeigen, dass 80–90 Prozent der Täter von sexueller Gewalt aus dem näheren Umfeld des Kindes kommen.
- Die Ursache für übergriffiges Verhalten von Tätern liegt nicht in dem Wunsch, seine Sexualität auszuleben, sondern Macht über andere auszuüben.
- Die Täter üben selten direkte körperliche Gewalt aus, vielmehr setzen sie die Kinder psychisch unter Druck und beeinflussen sie verbal.
- Die erziehungswissenschaftlichen Erkenntnisse belegen, dass Kinder im Elementaralter nur lernen, indem sie täglich üben und in ihrem gewünschten Verhalten bestärkt werden.

Daher haben wir uns dagegen entschieden, einen „Fremden" einzuladen, der den Kindern sagt, was sie tun sollen. Unser Konzept zur Präventionserziehung findet täglich im Alltag statt. Wir unterstützen Kinder darin:

- ihre Gefühle wahrzunehmen und sie zu beschreiben,
- ihre Grenzen wahrzunehmen und
- deutlich Nein zu sagen,
- selbst über ihren Körper zu bestimmen,
- ihre Körperteile zu benennen,
- schlechte und gute Geheimnisse zu unterscheiden,
- „Hilfe holen" und „petzen" zu unterscheiden,
- Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln: „Was kann ich tun, wenn...".

Dies gilt nicht nur für den Umgang der Kinder untereinander, sondern insbesondere auch für unseren Umgang mit den Kindern. Wir akzeptieren ein Nein oder wir fragen nach dem Warum, um zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. Wir vermeiden ein Erziehungsverhalten, das das Kind sich ohnmächtig fühlen lässt.

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder möchten ihre Umwelt gestalten und selbst für sich sorgen. Dieses natürliche Autonomiebestreben unterstützen wir, indem wir den Kindern zahlreiche Aufgaben selbst überlassen. Sie erhalten dann Hilfe, wenn es nicht mehr alleine geht, indem wir ihnen zeigen, wie sie es erlernen können. Die Kinder ziehen sich selbstständig an und aus, sie räumen aus – und auch wieder ein, sie decken den Tisch, helfen mit beim Gemüseschneiden und bringen ihr Geschirr selbstständig in den Geschirrspüler. Schon die ganz Kleinen in der Kinderkrippe dürfen den Löffel selbst halten oder sich am Wasserhahn selbst die Hände waschen. Wir helfen ihnen auch beim

Toilettengang, ihre Selbstständigkeit zu entwickeln, indem wir sie nicht drängen, jedoch auf ihre Impulse zum „Trockenwerden“ achten. Die Großen haben ein Eigentumsfach, das sie selbst „verwalten“. In Konflikten geben wir keine Lösungen vor, sondern fragen die Kinder: „Was könntest du jetzt tun?“.

Natur und Lebenswelt

Neben den wöchentlichen Wald- und Forschertagen legen wir auch im Alltag Wert auf einen respektvollen und bewussten Umgang mit der Natur. Die Kinder werden angeleitet, den Müll zu trennen, das Wasser nicht unnötig laufen zu lassen und mit ein bis zwei Handtuchpapieren auszukommen. So wird der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen zur Gewohnheit für die Kinder.

Die Kinder erleben die Natur als großzügige „Spielwelt“, die Achtung verdient. Auf unserem Außengelände finden die Kinder ein „spannendes Forscherlabor“ in der Hecke, einen „tiefen Brunnen“ im Matschloch oder „echte Goldsteine“ im Sand.

2012 haben wir als Team an einer Fortbildung zum Thema „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ erfolgreich teilgenommen. Daraus entstanden 4 spannende Bildungsprojekte, für die wir als „Kita 21“ ausgezeichnet wurden. Nähere Informationen finden Interessierte unter www.kita21.de.

Waldtage/Forschertage

Jede Gruppe hat einen Wochentag, an dem sie den Vormittag im Wald (Waldtage) oder in der näheren Umgebung (Forschertage) verbringt. Die Wald- und Forschertage sind wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes. Die Kinder üben Ausdauer und körperliche Kraft, sie erhalten viele Bewegungsanreize und entwickeln ihr Spiel frei von vorgefertigten Materialien. Die Natur mit allen Sinnen zu erleben, sie zu beobachten und wertzuschätzen, das sind unsere Bildungsziele für die Kinder. An diesen Tagen bringen die Kinder in ihrem Rucksack eine gesunde Zwischenmahlzeit mit und wir frühstücken, wenn möglich, unterwegs.

Sprache und Sprechen

Wir fördern die sprachlichen Kompetenzen in vielseitiger Weise im Alltag. Wir sprechen viel mit den Kindern, stellen viele Fragen und bieten somit zahlreiche Sprechanlässe. Im Morgenkreis üben sich die Kinder im freien Sprechen vor der Gruppe und im respektvollen Zuhören. Wir singen jeden Tag mit den Kindern, üben verschiedene Reime und sie lernen, im Rhythmus zu klatschen. Mehrfach im Jahr üben wir mit den Kindern einfache Lieder mit fremdsprachigen Texten. Die Kinder haben dabei sehr viel Spaß und lernen spielerisch, dass Sprache auch anders klingen kann. Wir spielen mit den Kindern unterschiedliche Tischspiele und Kreisspiele, die das Sprechen gezielt anregen. Im Rahmen unserer jährlichen dokumentierenden Beobachtung haben wir die Sprachentwicklung insbesondere vor der Einschulung gezielt im Blick.

Die phonologische Bewusstheit ist eine wichtige Vorläuferkompetenz für das Erlernen von Schreiben und Lesen.

Das Würzburger Trainingsprogramm beinhaltet eine konkrete Anleitung, um Kinder zu fördern, deren phonologische Bewusstheit noch nicht altersgerecht ausgebildet ist. Wir übernehmen eine Vielzahl von Spielen und Übungen aus diesem Trainingsprogramm, um die Kinder spielerisch zu fördern. Durch die Hör-, Klatsch- und Sprechspiele lernen die Kinder, dass ein Wort Silben und Laute hat, die man bewusst hören und aussprechen kann. Wir testen die phonologische Bewusstheit der Vorschulkinder im Herbst vor der Einschulung mithilfe des Bielefelder Screenings. Somit können wir eine Lese- und Rechtschreibschwäche rechtzeitig erkennen und mit den Eltern gemeinsam Fördermöglichkeiten finden.

Ästhetische Bildung
Kreativität, bildende Kunst, Musik und handwerkliches Tun finden sich in unseren täglichen Bildungsangeboten wieder. Aber auch im Freispiel finden sich zahlreiche Möglichkeiten, die ästhetischen Sinne zu bilden. Jede Gruppe verfügt über eine „Atelierecke", in der die Materialien frei zugänglich sind. Schere, Klebe, Restekiste, Nägel, Perlen, Schnüre und dergleichen stehen den Kindern für das freie Gestalten zur Verfügung. Wir suchen Bilderbücher auch nach künstlerischen Aspekten aus: Die Bilder müssen nicht immer den Sehgewohnheiten der heutigen Bilderwelt entsprechen. Ein Suchbild mit Bildern von Miró ist für Kinder ebenso ansprechend.

Kognitive Fähigkeit und Freude am Lernen
Wenn wir Kindern das Denken und Lernen beibringen wollen, so helfen wir selten mit „schlauen Antworten" weiter. Kinder haben ihre eigenen Hypothesen und Antworten oder können auf die Suche nach Erklärungen gehen. Wir verstehen uns als BegleiterInnen auf diesem Weg zu eigenen Lösungen. Unsere Begleitung und unsere Bildungsangebote sollen das Sachinteresse der Kinder wecken, ihnen Rätsel aufgeben und viele Möglichkeiten bieten, ihre Ausdauer im Denken zu trainieren. Ob ein Kind Freude am Lernen hat, ist wesentlich davon abhängig, ob es auf seine Weise und in seinem Tempo lernen darf. Dem Kind dies zu ermöglichen, ist uns eine Selbstverständlichkeit.

Mathematisches Grundverständnis
Wenn Kinder den Mengenbegriff bis 10 erlernen, so ist das mehr, als nur die Zahlenreihe von 1 bis 10 aufzusagen. Vielmehr (be-)greifen sie die Zahlen und ihre Größe. Kinder lernen im Kindergarten Ordnungen wie „mehr und weniger" oder „hinzufügen und wegnehmen". Daraus kann in der Schule dann leicht „plus und minus" werden. Wir bieten unterschiedliche Materialien, um die mathematischen Vorläuferkenntnisse zu üben. So finden sich in unseren Forscherecken Metermaße, Messbecher und kleine Waagen, mithilfe derer die Kinder die Bedeutung von Länge, Menge, Gewicht und Raum erforschen. Stets frei für die Kinder zugänglich sind auch die Materialien, die das Ordnen von Formen und Farben spielerisch fördern.

Ethische und religiöse Grunderfahrungen
Gemäß der Satzung unseres Trägervereins sind wir konfessionell nicht gebunden. Wir unterstützen die Kinder, über ihre eigenen religiösen und philosophischen Fragen nachzudenken, gestalten die Kindergartenzeit jedoch frei von religiösen Inhalten. Wir legen Wert auf Toleranz gegenüber allen Religionen.

10. Vorschulische Förderung

Die Grundlagen für die kognitiven Anforderungen der Schule sind eine emotionale Stabilität, gute Körperkoordination und eine differenzierte Sinneswahrnehmung. Vorschulische Förderung darf daher nicht auf die klassische Arbeit am Tisch beschränkt werden. Unsere vorschulische Förderung basiert auf seelischer, körperlicher, kognitiver und sensomotorischer Förderung.
Zu Beginn des Vorschuljahres bieten wir einen ausführlichen Informationsabend für alle Vorschuleltern. Wir informieren darüber, welche Kompetenzen ein Schulanfänger entwickelt haben sollte und stellen unser Konzept der vorschulischen Förderung vor.

Täglich werden an die Vorschulkinder besondere Anforderungen gestellt. Im Morgenkreis üben sie konzentriertes Zuhören, freies Sprechen, sich auszudrücken und Sinnzusammenhänge zu erfassen und wiederzugeben. Die kleinen Ämter im Kindergartenalltag sind für diese Altersstufe besonders ausgewählt, so zum Beispiel Nachrichten in andere Gruppen zu übermitteln, beim Tischdecken die Teller zu zählen oder auch kleine Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Selbstständiges und nahezu unbeaufsichtigtes Spielen auf dem Dachboden oder dem Außengelände stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenverantwortung**.** In dieser vorschulischen Förderung geht es in erster Linie um die Selbstentwicklung des Kindes.

Einmal die Woche ist bei uns Vorschultag. Die einzuschulenden Kinder einer jeden Gruppe finden sich zur Vorschularbeit zusammen. Die pädagogische Fachkraft bereitet ein gezieltes Angebot für die Vorschulkinder vor. Hier geht es um Feinmotorik, Konzentration, Ausdauer und logisches Denken. Wir üben spielerisch mit den Kindern Linien, Formen, Farben und Mengen bis 10 zu begreifen. Hierzu gehört auch, die Sorgfalt im Umgang mit den Materialien und der Mappe zu erlernen. Wir starten ab Herbst mit einer konzentrierten Arbeitsphase von 10–15 Minuten, die bis zum Schulbeginn auf circa 30 Minuten gesteigert wird. Die sogenannten „Kann-Kinder“ nehmen an dieser Förderung bis Ende Dezember teil, um eine möglichst gute Beobachtung der Kompetenzen und damit eine qualifizierte Aussage zur Schulreife zu ermöglichen. Ab Januar nehmen dann nur noch die Kinder teil, deren Einschulung nicht mehr in Frage gestellt wird. Ab Mai eines jeden Jahres gehen wir mit den ABC-Kindern los: Wir üben die Verkehrssicherheit und besuchen die umliegenden Schulen. Wir besichtigen einen Schulhof und die Schulgebäude. So entwickeln sie ein reales Bild von der Schule und können dem Übergang zur Schulzeit wissend begegnen.

11. Gezielte Beobachtung

Voraussetzung für eine gute Pädagogik und ein qualifiziertes Elterngespräch ist die differenzierte und dokumentierte Beobachtung der Kinder. Hierzu haben wir eigene Dokumentationsbögen entwickelt, die sich am „Gelsenkirchener Modell“ orientieren.
Für die Krippenkinder dokumentiert der Bogen die Entwicklung bis zum 3. Lebensjahr in aufeinander folgende Phasen. Für die Elementarkinder ist der Bogen in 3 Altersstufen gegliedert: 3–4 Jahre, 4–5 Jahre und Vorschulkinder. Die Entwicklung aller Kinder wird beobachtet und jährlich dokumentiert.
Die Bögen beinhalten 8 Entwicklungsbereiche mit Kompetenzbeschreibungen der entsprechenden Altersstufe/Entwicklungsphase:

- Entwicklung der Sinneswahrnehmung
- Motorische Entwicklung

- Seelische Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Sprachliche Entwicklung
- Entwicklung der Selbstständigkeit
- Entwicklung des Spielverhaltens
- Konzentration und Ausdauer

Für die Bewertung der Entwicklung wählten wir ein Ankreuzverfahren, um einen schnellen Überblick zu ermöglichen. Ergänzt werden die 8 Entwicklungsbereiche durch Anmerkungen zur Individualität und zum Förderbedarf des Kindes sowie der Überprüfung zur Kindeswohlgefährdung nach §8a des SGB VIII. Im Team besprechen wir unsere Beobachtungen und überlegen, welche Förderung wir dem Kind anbieten können.

Bei den Flöhen bieten wir das erste Entwicklungsgespräch circa 8 Wochen nach der Eingewöhnung und vor dem Wechsel in den Elementarbereich an. Dieses Entwicklungsgespräch wird von den pädagogischen Fachkräften der zukünftigen Gruppe begleitet.

Es findet für jedes Kind mindestens 1 Elterngespräch im Jahr statt.

Die Dokumentationsbögen stellen ein wichtiges Dokument der kindlichen Entwicklung dar und beinhalten sehr sensible Daten. Sie werden verschlossen aufbewahrt und zwei Jahre nach Verabschiedung des Kindes vernichtet. Wir erwägen im Einzelfall, ob es für das Kind förderlich ist, Eltern Einsicht in unsere schriftlichen Unterlagen zu geben. Auch eine Weitergabe der Dokumentation an die zukünftige Schule oder andere Einrichtungen der Jugendhilfe betrachten wir mit Vorsicht und sprechen dies mit den Eltern ab.

Eine umfangreiche Dokumentationsmappe, wie das „Portfolio“ es vorsieht, lehnen wir ab. Die Vorbereitungszeit, die das Kita-Gesetz uns zugesteht, reicht bei weitem nicht dafür aus, unsere Zeit gehört den Kindern.

12. Qualität in der Ernährung

Im Kindergarten wird den Kindern täglich eine gesunde Zwischenmahlzeit angeboten. Die Eltern geben kein **Frühstück** von zu Hause mit, sondern bezahlen einen Beitrag von 13,00 Euro pro Monat für diese Zwischenmahlzeit.

Für jede Woche wird ein Speiseplan erstellt. Wir sprechen mit den Kindern über Ernährung, woher die unterschiedlichen Lebensmittel kommen und was drinsteckt, in einem Kohlrabi oder in einer Milchschnitte. Sie erfahren, dass „gesund und lecker" keine Gegensätze sein müssen. Die Kinder lernen den Geschmack der natürlichen Lebensmittel kennen und ohne Zucker auszukommen. Das Bewusstsein für ein gesundes Essen ist unser wichtigstes Bildungsziel im Bereich der Ernährung. Kinder erlernen bei uns Wissen, das sie befähigt, ihren Teil an Verantwortung für die eigene Gesundheit zu tragen.

Bei der Auswahl der Speisen achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Der Speiseplan hängt an der Pinnwand aus und beinhaltet viel frisches Obst und Gemüse sowie Vollkornprodukte und verschiedene Milchspeisen. Wir bieten den Kindern ungesüßten Tee, Leitungswasser und Mineralwasser zum Trinken an. Zum Würzen der Speisen verwenden wir Kräuter und natürliche Gewürze, wir verzichten so weit wie möglich auf Salz. Gesüßt werden die Teigwaren und Milchspeisen hauptsächlich mit Honig oder Fruchtsüße. Wurst bieten wir maximal einmal die Woche an. Als Brotaufstrich kommen Käse, Frischkäse, Kräuter und Fruchtaufstriche auf den Tisch. Unser Müsli besteht aus Getreideerzeugnissen, Nüssen, Rosinen und Kernen.
An Geburtstagen können die Eltern das Essen für die ganze Gruppe mitbringen. Hier sind dann süße Sachen selbstverständlich erlaubt (nicht bei den Flöhen).

Die Kinder essen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften. Wir wünschen uns eine gemütliche Atmosphäre, die es ermöglicht, dass die Kinder entspannt zusammensitzen, sich über „düt un dat" unterhalten und das Spielen noch warten kann.

Das **Mittagessen** für die Kinder wird frisch in einer Buchholzer Profi-Küche zubereitet und um 11:30 Uhr ins Haus geliefert. (Die Warmhaltezeit beträgt maximal 1,5 Stunden.) Die Köchin verwendet viel frisches Gemüse und mischt Vollkornprodukte mit hellen Getreideprodukten. Saisonale und regionale Produkte werden bei der Auswahl der Speisen bevorzugt. Sogenannte Convenience-Produkte finden maximal der Stufe 1 und 2 Anwendung, das heißt, dass keine Fertiggerichte verwendet werden, jedoch Tiefkühlprodukte wie Erbsen, Bohnen oder Spinat. Zum Würzen verwendet die Küche Gemüsebrühe, Kräuter und Fruchtsüße. Geschmacksverstärker werden nicht verwendet. Alle Gerichte sind rein vegetarisch und berücksichtigen, wenn möglich, die Allergien oder Unverträglichkeiten der Kinder.
Nach dem Frühstück putzen die Kinder ihre Zähne. Damit hier keine Merchandising-Produkte in den Kindergarten kommen, sorgen wir für einheitliche Pflegeprodukte.

13. Elternmitwirkung

In einem Elternverein erleben Eltern die Kindergartenzeit ihres Kindes intensiv mit. Sie haben die Möglichkeiten, sich aktiv im Kindergarten einzubringen. Wir legen großen Wert auf eine intensive Mitwirkung von Eltern und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit für die Kinder.

Beratung mit Eltern
Im Umgang mit dem Kind wünschen wir uns eine transparente und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit Eltern. Wir informieren die Eltern kontinuierlich über das Wohlbefinden des Kindes, wir bieten regelmäßig Entwicklungsgespräche an und wenden uns mit unseren Anliegen an die Eltern. Im gemeinsamen Gespräch finden wir Lösungen und Fördermöglichkeiten.

Elternabende
Noch vor der Aufnahme in den Kindergarten veranstalten wir einen Informationsabend für neue Eltern. Die einzelnen Gruppen bieten dann zu Beginn des Kindergartenjahres einen Elternabend für alle Eltern der Gruppe an. Auf Wunsch der Eltern oder bei besonderen Anlässen kann selbstverständlich ein weiterer Termin vereinbart werden *(siehe auch Elternversammlung)*.
Vor den Herbstferien laden wir die Eltern der Vorschulkinder ein und stellen die Inhalte und Strukturen unserer vorschulischen Förderung vor.
Je nach Interesse und zeitlichen Möglichkeiten organisieren wir Themenelternabende für alle interessierten Eltern.

„Anpacktage“
Zweimal im Jahr ist großer Anpacktag für die Eltern aus allen Gruppen. Das große Außengelände wird so in Etappen immer wieder verschönert und attraktiver gestaltet. Eltern helfen im Garten, sie sägen und hämmern und verbessern damit die Spielqualität des Kindergartens für ihre Kinder. Auch die Innenräume werden regelmäßig durch die Mithilfe der Eltern gepflegt. Anpacktage sind bei uns nicht nur „schuften und anpacken“, sondern vielmehr auch Familientage: Hier trifft man sich, man „schnackt“ und begegnet sich im gemeinsamen Tun für die Kinder. Im Anschluss sitzt man gemütlich zusammen und genießt das gemeinsame Essen. Auch die Kinder freuen sich auf die Anpacktage. Sie wissen genau, jetzt wird ihr Kindergarten verschönert und sie erleben ihre Eltern und Geschwister mit in ihrem Kindergarten. Zusätzlich laden die Kindergartengruppen einmal im Jahr zum kleinen Anpacktag nur für die Gruppe ein.

Eltern im Vorstand
Im Vorstand des Kindergartenvereins engagieren sich Mütter und Väter **ehrenamtlich**. Ihnen obliegt die geschäftsführende Verantwortung für den Verein. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 2 Jahren gewählt. Er wird durch engagierte Eltern unterstützt. Es gibt immer wieder Fragen, zu denen gern die Hilfe von Fachleuten aus dem Elternkreis angenommen wird.

Eltern sind Mitglied im Verein
Alle Mitglieder unterstützen den Verein durch ihren Mitgliedsbeitrag von 3 Euro. Die zusätzlichen Einnahmen ermöglichen besondere Anschaffungen für die Gruppenräume und das Außengelände. Wir regen eine Mitgliedschaft aller Eltern im Verein an und sind stolz, über 130 Vereinsmitglieder zählen zu können.

Der Elternrat

Gemäß niedersächsischem Kita-Gesetz wählen die Eltern einer Gruppe unter sich mindestens zwei GruppensprecherInnen (ElternvertreterInnen). Deren Aufgabe ist es, Belange der Elternschaft an die MitarbeiterInnen der Gruppe heranzutragen und eine Vermittlerrolle zu übernehmen. Auch organisatorische Aufgaben, wie bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu helfen, gehören mit dazu.

Die GruppensprecherInnen bilden zusammen den Elternrat und wählen sich zwei HauptelternvertreterInnen. Diese pflegen einen intensiven Kontakt zur pädagogischen Leitung und dem Vorstand.

Sie laden circa alle acht Wochen zur **Elternversammlung** ein, informieren sich so beim Vorstand und der pädagogischen Leitung regelmäßig über die Belange des gesamten Kindergartens. In dieser Elternversammlung „verzahnen" sich Elternschaft und Kindergarten, hier bekommen neue Ideen ihr Fundament und die Weiterentwicklung des Kindergartens wird gemeinsam unterstützt. Zur Elternversammlung sind alle ElternvertreterInnen und auch alle interessierten Eltern des Kindergartens eingeladen.

Die HauptelternvertreterInnen nehmen gegebenenfalls an den Sitzungen des Stadtelternrates teil. Circa dreimal im Jahr findet im Buchholzer Rathaus die Sitzung des „Ausschusses für Soziales, Jugend und Kultur" (SoJuKu) statt.

Die HauptelternvertreterInnen nehmen als zuhörender Gast daran teil und halten sich somit gemeinsam mit dem Vorstand über die kinder- und jugendpolitischen Bestrebungen der Stadt Buchholz auf dem Laufenden.

Der Kindergartenbeirat

Das niedersächsische Kita-Gesetz sieht vor, dass „der Träger eines Kindergartens wichtige konzeptionelle und strukturelle Entscheidungen im Benehmen mit dem Kindergartenbeirat trifft". Der Beirat kommt circa einmal im Jahr zusammen und setzt sich aus PersonalvertreterIn, HauptelternvertreterInnen und Vorstand zusammen.

14. Qualitätssicherung

Wir sind daran interessiert, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen und stets weiterzuentwickeln. Durch unser regelmäßiges Besprechungswesen, das die Reflexion von Aktivitäten und internen Prozessen mitberücksichtigt, sowie durch kontinuierliche Fortbildung aller MitarbeiterInnen wird die Qualität unserer Arbeit gesichert. Elterngespräche, Elternversammlungen und Mitgliederversammlungen ermöglichen uns ein Feedback von Seiten der Eltern.
Zusätzlich haben wir im Team einen Elternfragebogen (Evaluationsbogen) entwickelt, der die Zufriedenheit der Eltern circa alle drei Jahre erhebt. Die 14 Fragen beziehen sich auf die wichtigsten Qualitätsversprechen unserer pädagogischen Konzeption. das Feld „Was Sie schon immer einmal sagen wollten...“ gibt den Eltern die Möglichkeit, weitere Kritikpunkte oder Anregungen mitzuteilen. Die Auswertung der Erhebung wird den Eltern transparent gemacht. Im Team reflektieren wir die Auswertung und wir formulieren neue Ziele.
Zusätzlich arbeiten wir regelmäßig mit den Skalen zur Einschätzung der pädagogischen Qualität nach internationalen Standards aus dem Handbuch „Kita – Wie gut sind wir?“ von Schlecht, Förster, Wellner und Mörth.

Auch im Aufgabenbereich der Sicherheit ist uns Qualität wichtig. Das Team nimmt alle 2 Jahre am „Erste-Hilfe-Training“ teil. Die Belehrung zum Infektionsschutzgesetz und die Hygienemittelbelehrung werden bei uns kontinuierlich im Team durchgeführt. Einige interne Checklisten sichern die Einhaltung der Hygienestandards gemäß HACCP.
Eine pädagogische Fachkraft wird für die Amtszeit von 2 Jahren zum Sicherheitsbeauftragten gewählt. Anhand einer Checkliste überprüft sie einmal im Quartal die Sicherheit der Spielgeräte auf dem Außengelände. Gemäß §5 Arbeitsschutzgesetz haben wir eine Gefährdungsbeurteilung erstellt, die allen MitarbeiterInnen zur Kenntnis vorliegt.

15. Kinderschutzkonzept

Am 1. Januar 2012 trat das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Es soll die Rechte der Kinder auf Beteiligung und ihren Schutz vor Übergriffen stärken. Alle Einrichtungen für Kinder wie Sportvereine, Tageseinrichtungen oder Kinderheime sind verpflichtet, ein Konzept zum Schutze der Kinder in der Einrichtung zu erarbeiten. Wir arbeiten seit Sommer 2015 an unserem Kinderschutzkonzept mithilfe von Fortbildungen, Fachtagen und hauseigenen Konzeptionstagen. Unser Kinderschutzkonzept beinhaltet folgende Themenpunkte: Beteiligung von Kindern, Risikoanalyse, Personalmanagement, Kommunikationsstrukturen, Reflexion, Beschwerdemanagement und demokratische Führungsstrukturen. Wir verstehen die Erarbeitung des Konzeptes als fortlaufenden Veränderungsprozess, in dem es um die Bewusstseinsbildung von uns Pädagogen geht und wir lernen, stets achtsam mit der Selbstbestimmung der Kinder umzugehen. Es liegt in unserer Verantwortung, dass unser Kindergarten ein sicherer Ort für alle Kinder ist. Das schriftlich formulierte Konzept kann auf Wunsch bei uns eingesehen werden.

15. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit der Öffentlichkeit, insbesondere den Eltern, transparent zu machen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Eltern haben bei uns die Möglichkeit, sich noch vor der Anmeldung über den Kindergarten zu informieren. Hierzu haben wir die Konzeption auf unserer Internetseite veröffentlicht. Für die Anmeldung vereinbaren wir mit den Eltern einen Termin, wir zeigen unsere Räumlichkeiten und beantworten gerne alle Fragen. Im Eingangsbereich finden Besucher eine Personalvorstellung mit den Fotos der MitarbeiterInnen.
An den Gruppenpinnwänden informieren wir über das jeweils aktuelle Projektthema der Gruppe und hängen die Fotodokumentationen der Bildungsarbeit aus.
In der Eingangshalle sind unsere Pinnwände für alle Hausinformationen, hier zeigen wir die Fotos von Hausveranstaltungen und auch der Elternrat hat hier die Möglichkeit, die Protokolle der Elternversammlung und andere Informationen zu veröffentlichen.
Verschiedene Informations-Faltblätter (Haus, Gruppe, Eingewöhnung etc.) stehen Eltern zur Verfügung.
Bei Bedarf veranstalten wir einen „Eltern-Kind-Tag“, an dem wir unsere Türen für alle interessierten Familien öffnen. Wir haben dann attraktive Angebote für die Kinder und Eltern vorbereitet und informieren insbesondere neue Eltern über unsere Angebote.
In der jährlichen Mitgliederversammlung informiert der Vorstand alle Mitglieder über die Belange des Vereins, die wirtschaftliche Situation des Kindergartens und er legt den Rechenschaftsbericht vor.
In der Buchholzer Öffentlichkeit sind wir beim Bürgerfest der KinderKrebsInitiative Holm-Seppensen mit einem Kreativstand vertreten, ebenso sind wir alle 2 Jahre beim Weihnachtsmarkt im Kulturbahnhof mit unserem Kreativstand dabei.

17. KooperationspartnerInnen

Wir verstehen die Kindergartenzeit der Kinder als wichtigen Teil ihrer Kindheit. Die Kinder bewegen sich zwischen Familie, Freunden, ihrem Wohnumfeld, dem Kindergarten und sonstigen sozialen Bezügen. Zum Ende der Kindergartenzeit steht der Übergang zur Schule an. Es ist uns wichtig, mit diesem Umfeld der Kinder im guten Kontakt zu stehen, und wir arbeiten daher mit unterschiedlichen Institutionen in Buchholz zusammen.

Die anderen Kindergärten in Buchholz
Die LeiterInnen der Buchholzer Kindergärten treffen sich circa alle 8 Wochen zur LeiterInnenrunde. Hier besprechen sie Belange, die für alle Kindergärten – unabhängig von der Trägerschaft – wichtig sind. Dies können rechtliche Fragen wie das niedersächsische Kita-Gesetz sein, inhaltliche Themen wie der Orientierungsplan für niedersächsische Kindertagesstätten oder auch die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen oder Fortbildungen.

Die Grundschulen
Wir pflegen einen intensiven Kontakt zu den Grundschulen in unserer Nähe: LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte der Kindergärten treffen sich jährlich zum Fachaustausch. Zwei bis drei Mal im Jahr besuchen wir mit unseren einzuschulenden Kindern zukünftige Schulen. Auch die LehrerInnen laden wir einmal im Jahr ein, um ihnen unsere Arbeit transparent zu machen.

Wenn es um die Einschulung der einzelnen Kinder geht, nehmen wir nach vorheriger Absprache mit den Eltern Kontakt zur Schule auf. Insbesondere bei den sogenannten „Kann-Kindern“ überlegen wir gemeinsam, ob die Einschulung dem Entwicklungsstand des Kindes entspricht.

Zahngesundheit
Einmal im Jahr kommt eine MitarbeiterIn des jugendzahnärztlichen Dienstes zu uns. Sie zeigt den Kindern auf spielerische Weise, wie die Zähne richtig geputzt werden.
Ebenfalls jährlich kommt ein Zahnarzt in die Gruppen und untersucht, wenn die Eltern und das Kind einverstanden sind, den gesundheitlichen Zustand der Zähne der Kinder.

Der Kulturbahnhof
Der Kulturbahnhof in Holm-Seppensen ist eine bedeutende kulturelle Institution im Ortsteil. Bei Veranstaltungen für Familien sind wir eingeladen mitzumachen und tun dies gerne. So sind wir seit 2006 regelmäßig beim Weihnachtsmarkt mit einem Kreativstand für Kinder vertreten.

Die KKI
Auch beim Fest der KinderKrebsInitiative Holm-Seppensen sind wir mit einer Kreativwerkstatt für Kinder vertreten.

18. Wir arbeiten im Team

Im Kindergarten zum Mühlenteich arbeiten 14 PädagogInnen und eine Verwaltungskraft zusammen.
In den Elementargruppen arbeiten die KollegInnen jeweils in Zweierteams, bei den Flöhen sind sie zu dritt.
Unser gemeinsames Ziel ist, die qualitativ hochwertige Pädagogik in unserer Bildungseinrichtung zu gewährleisten und Kindern damit die Grundlagen für eine positive Entwicklung zu bieten.
Damit die Zusammenarbeit im Team auch gelingt und sich alle MitarbeiterInnen fachlich weiterentwickeln können, haben wir Strukturen und Regeln abgesprochen, die wir hier vorstellen.

Unser Besprechungswesen
Die Gruppenteams besprechen sich wöchentlich für ein bis zwei Stunden. Sie planen gemeinsam die Angebote und Vorhaben der Gruppe. Auch die pädagogischen Beobachtungen und die Vorbereitung von Elterngesprächen besprechen die Teams der Gruppe. Bei Bedarf wird die pädagogische Leitung hinzugezogen und begleitet die Besprechungen.
Ebenfalls wöchentlich treffen sich die pädagogischen MitarbeiterInnen der 4 Gruppen im Haus zur 1,5-stündigen Teamsitzung mit der pädagogischen Leitung. In der Teamsitzung werden organisatorische und konzeptionelle Themen besprochen.
Auch Fallbesprechungen sind in der Teamsitzung möglich, wenn schwierige pädagogische Fragestellungen besser gemeinsam gelöst werden können.

Jahreszielgespräche/Feedback
Einmal im Jahr führt die Leitung mit jeder pädagogischen MitarbeiterIn des Kindergartens ein Jahreszielgespräch. Gemeinsam wird überlegt, welche fachliche Weiterentwicklung angestrebt wird und welche Rahmenbedingungen zum Erlangen der Ziele notwendig sind. Die Gespräche sollen eine kontinuierliche Qualifizierung der MitarbeiterInnen unterstützen und sie geben Gelegenheit, die eigene Leistung zu reflektieren.
Die pädagogische Leitung erhält regelmäßig ein Feedback zu ihrer Arbeit in Form eines strukturierten Themenbogens, den die MitarbeiterInnen ausfüllen.

Team
Um unnötige Energieverluste und Missverständnisse im Team zu vermeiden, sind Aufgaben und Zuständigkeiten bei uns klar geregelt. Ein respektvoller Umgang und eine demokratische Entscheidungsfindung sind allen MitarbeiterInnen wichtig. Jeder Einzelne im Team trägt die Verantwortung für eine lösungsorientierte Kommunikation. Ein humorvolles und demokratisches Miteinander, in dem die Unterschiede der einzelnen Persönlichkeiten als Reichtum der Gruppe verstanden werden, ist unser Ziel.
Zu einer gelingenden Teamarbeit gehört es auch, gemeinsam Spaß neben der Arbeit zu haben: der Vorstand lädt jährlich zur Neujahrsfeier ein und die MitarbeiterInnen organisieren den gemeinsamen Betriebsausflug, zu dem dann auch der Vorstand herzlich eingeladen wird.
Wir organisieren pro Jahr 1 bis 2 Fachtage für Fortbildung, Studienfahrt oder Konzeptionsentwicklung. Für die gemeinsame Fortbildung suchen wir uns ein Fachthema und laden eine Dozentin zu uns ein.
Für arbeitsrechtliche Belange einzelner Mitarbeiter oder der Kindergarten-Belegschaft wählt das Kindergartenteam einen Betriebsrat gemäß dem Betriebsverfassungsgesetz.

Praktikantenanleitung
Pro Kindergartengruppe kann eine PraktikantIn ihr Praktikum absolvieren. Sie ist – je nach Schulform – an 2 bis 3 Tagen pro Woche oder für mehrere Wochen mit in der Gruppe. Sie wird von der GruppenleiterIn im Rahmen unseres „Konzeptes zur Anleitung von PraktikantInnen“ angeleitet. Neben den fachlichen Inhalten ist uns die Vermittlung eines qualifizierten Berufsverständnisses besonders wichtig. Die AnleiterInnen treffen sich nach Bedarf zum Austausch und zur Reflexion.

19. Ausblick

In den letzten Jahren haben wir intensiv an der Entwicklung unserer Konzeption gearbeitet. Wir sind nun dabei, die Inhalte regelmäßig zu prüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten. Dies wird ein fortlaufender Prozess bleiben, der äußere Einflüsse, wie die Bedarfslage, die räumlichen Bedingungen oder wissenschaftliche Erkenntnisse stets mitberücksichtigt. Neue Impulse werden unsere Konzeption voranbringen.

In diesem Sinne wird unsere Konzeption nie fertig sein, sie wird immer weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

Sollten Sie, liebe LeserInnen, Fragen oder Anregungen haben, so freuen wir uns, wenn Sie uns ansprechen.

Ihr Kiga-Team